

Predigt bei den Ritaschwestern am 20.5. 13

Liebe Ritaschwestern, liebe Gemeinde hier in der Kapelle der Ritaschwestern,

Entscheidungen gab es bei Ihrem Generalkapitel sicher viele: inhaltliche, strukturelle und personelle. Deswegen haben Sie am Beginn Ihres Generalkapitels 7 Teelichter für die 7 Gaben des Hl. Geistes haben entzündet. Weil Sie alle wussten: für die Entscheidungen bei unserem Generalkapitel brauchen wir den Heiligen Geist. Und dann haben Sie nach gründlicher Vorbereitung verschiedene Möglichkeiten beraten und diskutiert und dann entschieden. Diese Entscheidungen werden die nächsten Jahre Ihrer Gemeinschaft bestimmen.

Sich entscheiden – eine Lebensentscheidung treffen – diese Stichworte sind mir aufgefallen, als ich die Lebensbeschreibung der **Hl. Rita von Cascia**, Ihrer Patronin, gelesen habe. (Liebe Ritaschwestern – Sie wissen viel mehr und tiefer Bescheid über die Hl. Rita, doch ich glaube, es lohnt sich, mit dem Grundwort „**Entscheidung**“ auf das Leben der Hl. Rita zu schauen.)

Für mich die auffälligste Entscheidung aus dem Leben der Hl. Rita ist die Entscheidung zur Ehe. Obwohl in allen Quellen berichtet wird, dass Rita bei den Augustinerinnen in Cascia eintreten wollte. Was war letztlich ausschlaggebend, dass Rita Paolo di Fernando di Mancini geheiratet hat? Die einen berichten, Ritas Eltern wollten sie versorgt wissen; die anderen, dass die Eltern Lotti gezwungen worden wären, ihre Tochter zu verheiraten, weil sie vor dem späteren Mann Ritas Angst hatten. Vielleicht hat Rita sich auch (wie P. Remo schreibt) in ihren Mann verliebt und die Berufung zur Ehe schätzen gelernt. Und es wird berichtet, dass sich Rita zurückgezogen hat zum Gebet und dass sie immer wieder Rat gesucht hat bei Pater Ugolinio in der Einsiedelei Santa Croce. Sie merken schon, es gibt viele Faktoren, die wohl diese erste Lebensentscheidung Ritas mitbestimmt haben. Weitere Entscheidungen Ritas in ihrem Familienleben folgten. In ihrer Ehe wird sie beschrieben als eine, die ihrem Mann ein gutes Vorbild war, klar und entschieden in ihrem Auftreten.

Nach der Ermordung ihres Mannes ist für Rita die Entscheidung klar, keine Rache zu nehmen und zu vergeben.

Und ihre zweite Lebensentscheidung, als Witwe in den Augustinerorden S. Maria Magdalena einzutreten, muss sie anfangs gegen viel Widerstand durchtragen. Aber so kann Versöhnung geschehen.

Wir alle, liebe Mitchristen, haben in unserem Leben schon Entscheidungen getroffen. Sie, liebe Schwestern haben sich entschieden, ins Kloster einzutreten. - Aber es gibt ja auch die „kleineren“ Entscheidungen Tag für Tag: Wie gestalte ich heute meine Zeit? Wie viel Arbeit geht, was geht nicht mehr? Sage ich meine Meinung oder behalte ich sie für mich? Mich entscheiden müssen – manchmal zwischen zwei guten Möglichkeiten. Kennen Sie das auch: Viele Einflüsse bestimmen meine Entscheidung mit und es fällt mir schwer, mich zu entscheiden oder ich fühle mich zu einer Möglichkeit hingezogen und merke, etwas lässt mich doch zögern.

Was geschieht, wenn wir in einer größeren Entscheidungssituation stehen? Und wie können wir dabei „den Willen Gottes“ erkennen? Ich möchte mit einem Bild beschreiben, was uns da beeinflusst, was da in unserem Innern an Regungen wirksam ist.

Stellen Sie sich eine Kompassnadel in einem Magnetfeld vor: (OHP=Overheadprojektor)

Grundrichtung ist das Kraftfeld des Guten, der Wille Gottes, da wo meine Grundsehnsucht hingeht.

Aber es gibt eben nicht nur dieses Kraftfeld Gottes, sondern viele bewusste und unbewusste Einflüsse, die meinen inneren Kompass ablenken:

Ängste: ich habe Angst, schief angesehen zu werden oder Macht zu verlieren oder...

Vorlieben: ich ziehe eher Sicherheit vor, alles soll so bleiben wie es ist, bin eher ein Kopfmensch, muss einsichtig sein

Abhängigkeiten

Skrupel: ich könnte doch dem anderen wehtun mit meiner Entscheidung

Ehrgeiz: da hab ich bessere Chancen, weiter zu kommen

Bequemlichkeit

und anderes

Sie sehen im Bild, dass sich da die Grundrichtung ganz schön verändern kann.

Was kann ich also tun, um eine gute Entscheidung zu treffen?

- Wahrnehmen was da bei mir los ist an Angst oder Abhängigkeit (schon dadurch wird ihr Einfluss geschwächt) (Magnete abrücken – Kompassnadel wird beweglicher) in Richtung innere Freiheit wertfrei/ angstfrei alle Gefühle und Gedanken ehrlich anschauen.

- Betend unterscheiden, indem ich die verschiedenen Möglichkeiten betrachte: Welche Möglichkeit weckt in mir mehr Glauben, Hoffnung und Liebe? Und welche Entscheidung ermöglicht mehr Leben für andere und für mich? (Galaterbrief: die Frucht des Geistes ist...)

- So kann ich dann unterscheiden und urteilen und entscheiden: Das braucht keine ideale Entscheidung zu sein. Meistens bleiben gemischte Motive im Spiel und vielleicht auch Ungeklärtes. Aber es reicht vielleicht schon, eine „bessere“ Entscheidung zu treffen.

Die hl. Rita hat uns dazu ganz moderne Hinweise gegeben:

- sich zurückgezogen zum Gebet und in die Stille (auf den Felsen Scoglio), Abstand bekommen, damit Grundrichtung deutlicher wird (Exerzitien, Kontemplation, stille Gebetszeiten)
- hat sich raten lassen bei einem geistlichen Begleiter Pater Ugolinio: Auch heute geistliche Begleiter, damit ich Hilfen und Hindernisse auf meinem geistlichen Weg besser erkennen kann
- Wenn erste Möglichkeit sich verschließt, ja sagen zur „zweitbesten“ und diese aufrichtig leben
- dranbleiben, wenn ich merke, die Entscheidung ist richtig.

Liebe Ritaschwestern,

für Sie persönlich und Ihr Entscheiden und für die Entscheidungen, die Sie als Gemeinschaft treffen, wünsche ich Ihnen immer wieder diesen guten Geist Gottes, der hilft, zu unterscheiden und die Wege zu klären, die Sie in die Zukunft gehen dürfen. Und dass das Motto Ihres Generalkapitels dadurch Wirklichkeit wird:

Traut den Wegen – Ich bin da!